

Newsletter

September 2011

11. September 1973: Ein chilenischer Militärputsch durch General Pinochet unter Zuhilfenahme der CIA stürzt die legitime demokratisch gewählte Regierung von Salvador Allende. Nach offiziellen Schätzungen sterben mehr als 3.000 Menschen, darunter der berühmte Künstler und Musiker Vitor Jara, der über die Poesie sagte: 'Der Vers ist eine Taube, die eine Herberge sucht, die ausbricht und ihre Flügel öffnet, um zu fliegen, zu fliegen...'. In einem letzten Interview vor seiner Ermordung sagte Victor Jara: 'Ich glaube ich bin leidenschaftlich, weil ich viele Hoffnungen habe und wagemutig wegen meiner Hemmungen und Schüchternheit. Aber vor allem bin ich ein glücklicher Mensch, jetzt in diesem Moment zu leben...'. Drei Wochen später ist Victor Jara tot, ermordet von der faschistischen Militärjunta im Fußballstadion, Estadio Chile.

11. September 2001: Ein furchterlicher Terroranschlag auf das World Trade Center in New York fordert mehr als 3.000 Opfer, darunter viele Feuerwehrleute. Der damalige US-Präsident Bush jun. erklärt danach seinen 'war on terrorism' mit Tausenden von Toten unter der Zivilbevölkerung in den Ländern Afghanistan und später im Irak sowie vielen toten Soldaten - und Deutschland 'wird am Hindukusch verteidigt'. Im eigenen Land schränkt er demokratische Rechte durch den 'Patriot Act' und andere Gesetze im Zuge der Gründung eines Heimatschutzministeriums massiv ein. Die Angst vor weiteren terroristischen Anschlägen prägt das Lebensgefühl. In dem Interview das Barbara und Gunter 7 Monate später mit Matthew Fox, Priester der anglikanischen Kirche und Gründer der Universität für Schöpfungsspiritualität in Oakland führen, meint dieser zu dem Ereignis: 'Der 11. September und die ökologische Krise erinnern uns daran, dass es an der Zeit ist, als menschliche Spezies unser Bestes zu geben. Ich glaube, das Beste was wir anzubieten haben ist unsere Kreativität. Leider verwenden wir unsere Erfindungsgabe zum größten Teil zur Kriegsvorbereitung, anstatt dazu, den Frieden zu erhalten. Es wäre vor allem wichtig, Menschen beim Trauern und bei der Verarbeitung ihrer Traumata, in ihrer Wut und bei ihren Sorgen zu unterstützen, damit sie wieder Kraft bekommen, die anstehenden Probleme kreativ lösen zu können...'.

11. März 2011: Ein Erdbeben und ein daraus entstehender Tsunami lösen einen GAU, den größten anzunehmenden Unfall, in dem japanischen Atomkraftwerk Fukushima aus - ziemlich genau 25 Jahre nach dem GAU in Tschernobyl am 26. April 1986. Eine Kernschmelze findet statt, das Gebiet um das AKW zur 'Todeszone' erklärt - für die nächsten Tausende von Jahren. Unsägliches Leid für Menschen, Tiere und Pflanzen ist die Folge. Über die Auswirkungen der Strahlung mit regelmäßigen Videobotschaften empfehlen wir die amerikanische Website: <http://www.fairewinds.com/updates-en>

In Deutschland folgt der Ausstiegsbeschluss aus der Atomenergie, die deutschen AKW's werden bis 2022 abgeschaltet. Ungeachtet dessen, laufen die AKW's in anderen Ländern weiter bzw. sind sogar neue in unserer Nachbarschaft geplant (siehe Tschechien). Die Gefahren, die durch weitere Unfälle, verbunden mit dem Austritt radioaktiver Strahlung bestehen ist das Eine. Die andere Frage, die sich ergibt lautet: Wohin mit dem Atommüll? Alleine das älteste AKW in Grundremmingen produziert täglich 170 kg Atommüll, davon 1,7 kg Plutonium. Weltweit schätzt man die Menge an Atommüll auf 350.000 bis 400.000 Tonnen. Das meiste davon lagert

direkt an den AKW's. In den USA schätzt man den Atommüll auf 70.000 Tonnen - die Lager sind gerammelt voll. In Deutschland dürften es inzwischen über 10.000 Tonnen sein. Dieser Atommüll strahlt Hunderttausende von Jahre und wir hinterlassen künftigen Generationen damit ein 'giftiges Feuer', das über diesen langen Zeitraum 'bewacht' werden muss. Wir gehen davon aus, dass weder unsere politischen noch unsere wirtschaftlichen Systeme diesen langen Zeitraum überdauern werden. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass es nur wir, die 'normalen' Bürgerinnen und Bürger einer Zivilgesellschaft sein können, die die Bewachung dieses giftigen Feuers übernehmen und von Generation zu Generation weitergeben können. Mehr dazu unter der Rubrik 'Nuclear Guardianship Project' hier auf unserer Homepage.

Wir schließen diesen newsletter mit Zitaten aus dem Roman 'Maeva' von Dirk C. Fleck, indem wir die Titelheldin und Aktivistin des Autors zu Wort kommen lassen und einem Hinweis auf das Buch 'Wir sind der Wandel' von Paul Hawken::
'Die Krise, in der wir uns befinden ist eine Krise der Herzen...wir wissen einfach nicht mehr, woran wir uns orientieren sollen...es ist ein moralischer Kollaps, den wir erleben: Die Beziehungen zwischen uns Menschen und den Pflanzen, Tieren und Wesenheiten unserer Mitwelt sind zerbrochen...weil wir den Dünkel besaßen, uns selbst in den Mittelpunkt der Schöpfung zu stellen...'(Maeva, S. 62)
'Bisher haben wir den Umweltschutz lediglich als Menschenschutz begriffen...Bisher sprachen wir ausschließlich von Beständen, wenn von der Natur die Rede war. Wir machten in allem unsere Rechnung auf. Dieses Denken war nicht dem Leben verpflichtet, sondern einer Buchhaltungsmentalität...Wir sind angetreten, um für ein neues Bewusstsein zu werben. Wir sind nicht dazu da, einem todkranken Wirtschaftssystem durch den Ausverkauf unserer Ressourcen das Leben zu verlängern...unser Ziel muss es sein, dass sich wieder alle Menschen der Schöpfung verbunden fühlen...'(Maeva, S. 64)

Der Umweltaktivist und Wirtschaftsökonom Paul Hawken schreibt in seinem Buch 'Wir sind der Wandel', dass es weltweit etwa 1 Million oder sogar mehr Organisationen gibt, die sich für die Umwelt, für soziale Gerechtigkeit oder für die Rechte der Ureinwohner engagieren. Alle diese Bewegungen zusammen beschreibt er als das 'Immunsystem der Erde', einen lebendigen Organismus, der sich damit selbst verteidigt.

Gunter Hamburger